

Museen  
Jahresbericht 2017



## Inhaltsverzeichnis

Museen Jahresbericht 2017	1	Vorbereitungen zum neuen Karl Jauslin- Führer	22
Vorwort Jahresbericht Museen 2017	3	Depot-Zügelei	23
Vorwort des AGM-Präsidenten	4	Kollegialer Museumsbesuch	23
Arbeitseinsätze der AGM 2017	6	BhM – „ein Ohr voll Musik“	24
Statistik Ortsmuseum (OM)	7	Skier „Made in Muttenz“	25
Statistik Bauernhausmuseum (BhM)	7	Arbeitstag beim BhM	26
Inventarisierungsarbeiten, Stand Dezember 2017	7	Datenbank Update	27
Ausleihe von Museumsobjekten	7	Weiterbildung in Fotografie	27
Umbauarbeiten im Depot Donnerbaum (DDb)	8	Museumskonzepte in Heftform	27
Neues Mobiliar	9	Filmarbeiten im Bauernhausmuseum.	28
Projekt-Einsatz unseres Museumsassistenten	10	Sonderausstellung zu Bombenabwurf in Muttenz	28
Willkommenes Werbefenster	11	Advents-Fenster im BhM	29
Frühjahrsputz im BhM	12	Langersehnter Liftzugang zum OM	29
Schenkung von Jauslin-Landschaftsbildern	13	Muttenzer Schriften	30
	13	Kontakte/Adressen	31
Überzählige Sammlungskonvolute	13	Förderverein Museen Muttenz	31
Weiterbildung zum Umgang mit Museumsobjekten	14		
Kein Brotverkauf trotz geöffnetem BhM	16		
18. „Stuubede“	17		
Ferienpass im BhM	18		
Weiterbildungstag der AGM	19		
Das neue alte Museumssekretariat	21		

## **Vorwort Jahresbericht Museen 2017**

Mit dem Jahresbericht 2017 erhalten Sie einen Einblick in die vielfältige Arbeitswelt der Museen Muttenz. Mit der Beschreibung der verschiedenen Tätigkeiten der Mitglieder der Arbeitsgruppe Museen (AGM), die für die Pflege, Erschliessung, Verwaltung und Weiterentwicklung der Sammlungen verantwortlich zeichnet, wird einem vor Augen geführt, mit welchem Engagement und mit wie viel Herzblut diese Arbeiten ausgeführt werden. So finden die meisten Tätigkeiten im Hintergrund des normalen Museumsbetriebes statt, von denen Museumsbesucherinnen und Museumsbesucher kaum etwas mitbekommen. Gerade diese, für den Museumsbetrieb unabdingbaren Arbeiten, welche in den vergangenen Jahren in den Depoträumen geleistet wurden, zeugen von einer hohen Qualität. Nicht zuletzt auch deswegen, weil sich die Mitglieder der AGM in Kursen des Verbandes Museen der Schweiz und des Museumsverbundes Baselland ausbilden lassen und so über das nötige Fachwissen verfügen. Mit dem neu erarbeiteten Museumskonzept, welches im November erschienen ist, werden inhaltliche Richtlinien und strategische Ziele definiert und Entscheide über die Aufnahme

von Objekten, aber auch über deren allfällige Abgabe geregelt.

Die Museen Muttenz sammeln und bewahren Objekte, welche die Geschichte und den Alltag der Menschen in unserem Dorf bzw. unserer Stadt dokumentieren. Die unmittelbare Begegnung mit originalen Zeugnissen schafft Orientierungsgrundlagen für die Bewahrung von Erbe und Tradition und die Auseinandersetzung mit der Gegenwart und Zukunft. All dies zu erhalten setzt voraus, dass nebst den finanziell notwendigen Mitteln welche die Einwohnergemeinde Muttenz als Trägerin der Museen bereitstellt, sich Menschen in ihrer Freizeit mit Freude und Interesse für die Museen engagieren, was heutzutage keine Selbstverständlichkeit mehr ist.

So spreche ich den Mitgliedern der AGM sowie allen Helferinnen und Helfern meinen herzlichsten Dank aus für den unermüdlichen Einsatz während des ganzen Jahres bei nicht immer einfachen Rahmenbedingungen. Ein herzliches Dankeschön geht an die Mitglieder des Fördervereins Museen Muttenz und an unsere Besucherinnen und Besucher, die mit ihrem Interesse und ihrer Unterstützung (ideell und materiell) an den verschiedenen Ausstellungen

und Anlässen Motivation und Bestätigung geben

Die Museen Muttentz leisten einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung unserer lokalen Identität und sorgen dafür, dass wichtige Dinge aus der Vergangenheit für unsere zukünftigen Generationen erhalten bleiben.

Liegen auch Ihnen die Museen Muttentz am Herzen? Mit Ihrer Mitgliedschaft im Förderverein Museen Muttentz (FMM) tragen Sie zum Erhalt des kulturellen Erbes bei und unterstützen aktiv die Anliegen der Museen Muttentz. Sollten Sie Interesse haben, lasse ich Ihnen gerne die Unterlagen zukommen. Der Jahres-Mitgliederbeitrag beträgt CHF 20.00. Als Mitglied erhalten Sie regelmässig Informationen über die Aktivitäten des Vereins und der Museen sowie Einladungen zu speziellen Veranstaltungen, Ausflügen und Vorträgen.

Nun bleibt mir nur noch eins, Ihnen viel Vergnügen beim Lesen des Jahresberichtes

zu wünschen!

Franziska Stadelmann-Meyer  
Gemeinderätin Bildung, Kultur, Freizeit

## **Vorwort des AGM-Präsidenten**

Im letzten Jahr wurde der Jahresbericht der AGM erstmals als Broschüre gedruckt und an offizielle Stellen sowie an unsere Donator/innen, Gönner/innen und alle Helfenden verteilt. Die durchwegs positiven Rückmeldungen haben uns sehr gefreut und uns zum Weitermachen ermutigt.

Das abgelaufene Jahr verlangte unseren AGM-Mitgliedern wieder viel an Freizeit und Energie ab. Sogar die beiden Mitglieder, die nach Operationen längere Zeit auf Krücken angewiesen waren, liessen sich nicht von ihren Aufgaben abhalten. Höchst erfreulich ist auch, dass mit der Ernennung von Erna Imark die AGM nach 3 Jahren wieder vollzählig ist. Natürlich bleibt es weiterhin unser Bestreben, jüngere Leute



**Franziska Stadelmann-Meyer**

**Gemeinderätin  
Departement  
Bildung/Kultur/Freizeit**

für die Museumsarbeit zu interessieren, ist doch die Mehrheit der AGM schon einige Jahre im AHV-Alter.

Das Katalogisieren der Sammlungen wird uns noch weitere Jahre beschäftigen, weshalb wir mit neuester Technologie inventarisieren, um unsere Vorgaben erfüllen zu können: Jedes Objekt ist nummeriert, fotografiert, vermessen, Herkunft, Nutzungszweck und „Aktivzeit“ sind beschrieben und der definitive Standort ist ebenfalls festgehalten. So nähern wir uns stetig dem Ziel auch Depot-Führungen anbieten zu können.

Erfreulicherweise wurden unsere Museen wieder vermehrt von Schulklassen besucht. Wir begrüßen es sehr, dass den Kindern und Jugendlichen dadurch die Geschichte unseres Dorfes nähergebracht und die Lebensweise unser Vorfahren nachvollziehbar gemacht wird. Unser Ziel ist: Alle Mutterzener Schülerinnen und Schüler haben einmal die Mutterzener Museen besucht.

Zum Schluss danke ich meinen AGM-Kolleginnen und -Kollegen, die sich stets für unsere Museen einsetzen. Ein grosses Dankeschön gilt auch ihren Angehörigen, die dadurch oft auf sie verzichten oder gleich selber mit Hand anlegen. Ein weite-

res grosses Dankeschön geht an alle, die uns auch in diesem Jahr viele interessante Objekte übergeben haben und natürlich auch für die grosse Unterstützung die uns von vielen Mutterzenerinnen und Mutterzenern entgegengebracht wird, sei es mit spontaner Mithilfe oder zur Verfügung gestelltem Material, Fahrhabe und Geräten. Auch gilt mein Dank dem Gemeinderat Mutterzeng, speziell „unserer“ engagierten Gemeinderätin Franziska Stadelmann sowie Ursula Beller, Leiterin BKF, und dem Sekretariat Museen durch Doris Imhof.

Liebe Leserinnen und Leser, wir hoffen Sie bald in einem unserer Museen begrüßen zu dürfen und wünschen Ihnen jetzt viel Vergnügen beim Lesen.

Ruedi Bürgin  
Präsident AGM



V.l.n.r. Erna Imark, Ruedi Bürgin (Präsident), Myrtha Seiler, Schaggi Gysin, Franz Näf, Barbara Rebmann (Vizepräsidentin), Monika Schopferer, Joggi Zumbrunn

## **Arbeitseinsätze der AGM 2017**

6 offizielle AGM-Sitzungen zur Organisation und Planung der Museums- und Sammlungsarbeiten sowie der Veranstaltungen  
50 Arbeitsnachmittage in den Sammlungsdepots und Museen  
1 Grossputz im BhM und 1mal Fensterputzen im OM  
10 öffentliche Museumsnachmittage im OM mit vorgängigem Putzdurchgang

6 öffentliche Museumssonntage im BhM mit „Bäsebeiz zum Tschuppeldäni“ und 5-mal mit „Holzoofo“-Bäckerei  
4 Veranstaltungen beim BhM: „Stuubede“, Ferienpass, Arbeitstag, Advents-Fenster  
8 Führungen im OM und 12 Führungen im BhM

Detailliert ausgewiesen sind diese AGM-Arbeitsstunden:

579 Projektstunden in den Sammlungen

102 Stunden für die Reinigung beider Museen

183 Stunden für die Holzofenbäckerei im BhM

375 ausgewiesene, ehrenamtliche Arbeitsstunden in grösseren Einsätzen und unzählige nicht registrierte Kurzeinsätze, Fahrdienste, Büroarbeiten, Mails und Telefonate  
Ferner:

- unzählige ehrenamtliche Stunden von freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie Mitgliedern des Fördervereins Museen Muttenz
- unentgeltlich zur Verfügung gestellte Firmen- und Privatfahrzeuge
- unentgeltliche Dienstleistungen, Gerätebenutzung und Gratis-Material aller Art

## **Statistik Ortsmuseum (OM)**

220 Gäste an 8 Führungen und 10 Museumssonntagen

Ausstellung im „Kämmerli“ zum Estrichaufgang leergeräumt und die 280 Objekte inventarisiert/rekatalogisiert und definitiv versorgt

Kleine Sonderausstellung zum Bombenabwurf in Muttenz im 1. Weltkrieg

## **Statistik Bauernhausmuseum (BhM)**

650 Gäste an 12 Führungen und 6 Museumssonntagen

330 Personen an Hochzeitsapéros

500 Personen an Spezialveranstaltungen

„Holzoofe“-Bäckerei für unsere Museumssonntage und -anlässe:

550 Brote, 168 Zöpfe, 24 „Wääie“

## **Inventarisierungsarbeiten, Stand Dezember 2017**

2916 historische Fotos sind in der Datenbank erfasst und digitalisiert

5074 Karl Jauslin-Objekte sind in der Datenbank erfasst

5219 kulturhistorische Objekte sind in der Datenbank erfasst

385 kulturhistorische Objekte wurden neu inventarisiert

2675 Datensätze wurden überarbeitet und vervollständigt

## **Ausleihe von Museumsobjekten**

6 Fotos aus der historischen Fotosammlung wurden für Publikationen zur Verfügung gestellt

1 Jauslin-Druck (Zwingli's Tod bei Kappel) ging an Zürich Tourismus als Illustration bei Stadtführungen zur Reformation

1 Jauslin-Zeichnung mit einer Jagdszene ging als Leihobjekt ins Museum.BL für die Sonderausstellung zum Thema Schwein

2 Fotos des Bombenabwurfes 1917 wurden der Basellandschaftlichen Zeitung, der BAZ und der Tageswoche zur Verfügung gestellt

## Umbauarbeiten im Depot Donnerbaum (DDb)

Schon seit längerem plante DDb-Chef Joggi Zumbrunn den Bau eines staubsicheren Abteils für die uniformierten Schaufensterpuppen. Um das 3 m hohe Regal leer zu räumen, widmete sich die AGM den bereits gewohnten „Umher-Schiebereien“. Die vielen geleerten Behälter aus Umzugsaktionen sollten erstmal in höhere Regionen gehievt werden. Diese waren aber -



Diese „Muttezer Chrucke“ waren Langzeit-Begleiter der AGM im Jahr 2017



Joggi Zumbrunn montiert Latten für die Bespannung



wen wundert es - ebenfalls schon belegt. So transportierte Ruedi Bürgin die dort oben gelagerte Sitzreihe der ehemaligen Radrennbahn Muttenz kurzum ins OM, wo sie jetzt an prominenter Stelle wieder als Sitzbank genutzt werden kann.

Endlich konnten am Lagergestell Dachlaten montiert und daran die Aussenwand aus Leintüchern festgespannt werden. Die vordere zugängliche Seite des Regals wurde mit einem Vorhang staubsicher geschlossen. Wenn nötig kann der Vorhang beiseitegeschoben werden und die Uniformierten sind in ihrer ganzen Pracht zu sehen – ein minimaler Schritt in Richtung Schaulager.

Die zur Bespannung und als Vorhänge genutzten weissen Leintücher und Deckbettbezüge waren den Museen vor über zehn Jahren nach einem entsprechenden Aufruf geschenkt worden. Langsam gehen diese Vorräte nun zur Neige, denn die Stoffe sind umgearbeitet und in allen unseren La-

geräumen als Tablarüberzüge, Vorhänge oder Schutzhüllen zu finden.

## Neues Mobiliar

Bereits im Januar hatte Joggi Zumbrunn einen grossen metallenen Planschrank organisiert und ein weiterer sollte im Herbst folgen. Der erste stand im UG27 bereit und wartete bis sein künftiger Standplatz unter dem grossen Arbeitstisch im Eingangsdepot UG29 freigeräumt wurde. Endlich konnten ihn Ruedi Bürgin und Barbara Rebmann auf ein Palettrölli heben und verschieben. Das enge Depot-Labyrinth forderte buchstäblich Millimeterarbeit beim Manövrieren des Schwergewichtes!

Nachdem die grosse Tischplatte wieder obenauf platziert war, kann jetzt hier unsere sperrige Flachware, wie beispielsweise historische Tapeten oder „Rupfen“, Platz finden. „Rupfen“ ist eine halbohohe Wandbespannung aus grobem Jutegewebe, die mit Leimfarbe an der Wand stabilisiert und zumeist mit Rollstempelmustern verziert



Ruedi Bürgin manövriert den neuen Planschrank an seinen Standort

wurde. Gelegentlich findet man sie noch in alten Treppenhäusern.

## Projekt-Einsatz unseres Museumsassistenten

Bereits zum dritten Mal konnten wir Beat Zimmermann für 150 Std. engagieren. Er kennt inzwischen alle unsere Depots und Museen und natürlich die Inventardatenbank. Von Februar bis April arbeitete er monatlich je eine ganze Woche intensiv im OM. In dieser Zeit inventarisierte er alleine 234 Objekte neu und rekatalogisierte 191 ausgestellte Altbestände aus den OM-Vitrinen.

Erste Aufgabe war das Ausräumen des „Kämmerli“ zum Estrichaufgang. Zu den Schaustücken zählten u.a. einige gewichtige Holz-Fässer, Winzer-Utensilien und zwei riesige Holzräder. Die Räder stammten von der Grösse her wahrscheinlich von einem Stein-Karren, der Material aus einem Muttenzer Steinbruch transportiert hatte. In diesem seit 1972 unveränderten Ausstel-

lungsteil wäre es schon lange nötig gewesen Geräte und ihre Nutzung ausführlicher zu beschreiben. Die meisten dieser Handwerkerutensilien sind in ihrer historischen Form heute kaum mehr bekannt.

Seit vor wenigen Jahren hier eine Wand eingezogen worden war und „Kämmerli“ sowie Estrich aus Sicherheitsgründen für das Publikum geschlossen sind, hat sich die früher hereinströmende Zugluft merklich gemindert. Trotzdem war immer noch alles mit einer russig-klebrigen Staubschicht bedeckt, teilweise „hübsch verziert“ mit hellen Schimmelflecken und Vogelkot. Nebst totem Ungeziefer lagen zuunterst in einer hölzernen „Büctki“ (Rückentraggefäss) sogar noch zwei skelettierte Mauersegler, die wohl vor vielen Jahren durch Lücken im offenen Ziegeldach eingeflogen und hier verendet waren. Nun wurde vor Ort gereinigt, inventarisiert und fotografiert, soweit dies von den Platzverhältnissen her möglich war.

Monika Schopferer steht bereit zum Abtransport, während Beat Zimmermann die Inventarnummer anbringt



Jeweils am Ende der Intensivwochen wurden die eingepackten Objekte und die hölzernen Schwergewichte von Ruedi Bürgin, Barbara Rebmann und Monika Schopferer die Treppen hinabgeschleppt und in ihre Autos verladen. Glücklicherweise kam im richtigen Moment Hauswart Ruedi Schneyter vorbei und legte bei den gewichtigen Rädern auch gleich Hand an. Das Ausladen bei beiden Depots ging danach bedeutend rückenschonender vor sich, gab es doch keine Treppen mehr zu überwinden und für die langen Transportwege standen Palett- und Möbelrollis zur Verfügung.

Da es im OM zu wenig Distanz und freie Wände gab, um beispielsweise zwei Meter lange hölzerne Schraubzwingen oder die grossen Räder vollständig fotografieren zu können, wurde dies im Depot Geispel (DG) nachgeholt. Beat Zimmermann und drei AGM-Leute schleppten Grossobjekte rein und raus, platzierten Fotonummern, fotografierten, brachten Inventarnummer an, versorgten und ergänzten Standorte in der Datenbank. An diesem Nachmittag wurden in knapp zwei Stunden 29 Grossobjekte von allen Seiten fotografiert, beschriftet und definitiv im Depotraum 1 eingelagert – ein absoluter Arbeitsrekord.

## **Willkommenes Werbefenster**

Ende Februar bis Ende März 2017 konnte die AGM eine kleine Schaufensterausstellung bei der Firma Opticus AG an der Tramhaltestelle Dorf einrichten. Drei Schaufenster standen als Werbeflächen zur Verfügung. Aus aktuellen Fotos, die Grafiker Peter Elliott für den Museumsprospekt hergestellt hatte, gestaltete die Werbegrafikerin der Firma drei moderne und sehr ansprechende Plakate. Diese wurden in den Schaufenstern aufgehängt und mit historischen Objekten und einigen Heften aus der Reihe der Muttenger-Schriften ergänzt.

Die Reaktionen waren äusserst positiv. Sehr viele Passanten und Passantinnen hatten sich für die Museen interessiert und im Laden die eine oder andere Auskunft eingeholt. Tatsächlich bescherte diese Werbeaktion den Museen zusätzliche Gäste und kurbelte sogar den Verkauf der Muttenger Schriften etwas an.

Ein herzlicher Dank für das Gastrecht geht an Geschäftsführer Felippe Carta und seine Mitarbeitenden.

## Frühjahrsputz im BhM

Jedes Jahr um Ostern stehen der grosse BhM-Putz und die Kontrolle nach Schimmelpuren an. Leider fanden diesmal die zusätzlichen Putzhilfen aus den Reihen des Fördervereins Museen den Weg nicht bis hinein zum AGM-Putztrupp. Gleichzeitig waren nämlich die Organisatoren des „Eierläse“ draussen an der Arbeit und verfälschten das Bild. Das BhM gewährt ihnen jedes Jahr Gastrecht, damit sie Ihre Geräte und Vorräte in Stall und Scheunendurchgang bereitstellen können. Also setzte die schon durch diverse „akute Gebrechen“ reduzierte AGM das Putzen in der folgenden Woche anstelle des üblichen Depotnachmittages fort. Obwohl alle an kühle Frühlingstemperaturen im ungeheizten

BhM gewöhnt sind, war es nach den letzten Nächten mit tiefen Minusgraden immer noch empfindlich kalt. So war diesmal Bewegung zum Warmhalten angesagt und das gemütliche „Gschprüchle“ zwischendurch wurde auf wärmere Zeiten verschoben.

Auch in der letzten Aprilwoche musste noch einmal ein mehrtägiger Temperatursturz sogar mit Schnee bis ins Dorf ertragen werden. So sahen alle der Saisonöffnung am 30. April mit Bangen entgegen. Das pünktlich eintreffende, wärmere Frühlingswetter lud dann doch die ersten Gäste in die „Bäsebeiz zum Tschuppeldäni“ ein und die BhM-Saison wurde erfolgreich mit der ersten „Bachede“ aus dem Holzofen eingelaütet.

Schaggi Gysin entfernt die Spinnennetze an der Schopfdecke



## Schenkungen von Jauslin-Landschaftsbildern

Mitte Mai war aus dem Bernbiet extra Brigitta Imhof-Brodbeck angereist, um zusammen mit ihrem im oberen Baselbiet wohnenden Bruder Richard Brodbeck der Karl Jauslin-Sammlung fünf Landschaftsbilder zu schenken. Die Aquarelle waren in den 1930er Jahren ein Geschenk von Lina Jauslin, der Schwester des Malers, an ihre Nachbarstochter Rosalie Hodel, welche für sie oft Besorgungen im Dorf machte. Die später gerahmten Bilder zierten viele Jahrzehnte die Wände im Haus von Walter und Rosalie Brodbeck-Hodel in Muttenz, den Eltern der Schenkenden.

Anlässlich einer kleinen Sonderschau wurden die fünf Bilder an den nachfolgenden Museumssonntagen im Mai und Juni der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Andrang an Neugierigen hielt sich zwar in Grenzen, aber es war einhellig zu hören, dass man in der Bevölkerung solche Landschaftsmotive von Karl Jauslin kaum kennt - dennoch sind sie

ein grosser Teil seines Schaffens. Inzwischen wurden die Bilder ausgerahmt, digitalisiert und innerhalb der Ausstellung in die laufende Bilderschau zum Thema Landschaften eingearbeitet. Die Originale haben ihren Platz im Depot Nord des OM bereits bezogen, wo noch weitere Neuzugänge von Jauslin-Arbeiten im gleichen Jahr dazu kamen.

## Überzählige Sammlungskongolute

Bei Abklärungen auf Grund von akutem Platzmangel im DDb wurde festgestellt, dass noch zu viele Objekte in unseren Depots liegen, die weder ins alte noch ins neue Sammlungskonzept passen. Da gibt es beispielsweise über Jahre gesammelte touristische Andenken oder geschnitzte Holzmasken, welche in den 1980er Jahren mittels offizieller Schenkungsurkunde oder als Dauerleihgabe ins Museum gelangt sind. Einzige Gemeinsamkeit dieser privaten Sammlungen mit Muttenz ist nur, dass die Sammelnden zur Zeit der Schenkung in der Gemeinde gewohnt haben und inzwischen alle verstorben sind.



Peter Habicht führt die Schenkenden durch die Ausstellung



Diese Leihgaben müssen bereits weichen

Solche Objekte bringen leider keine weiteren Erkenntnisse zum Leben und zur Geschichte von Muttenz, denn Reise- oder Sammelgewohnheiten von Privatleuten in den 1960er- bis 1980er-Jahren gehören nicht in unsere Themenkreise. Nun müssen diese Sammlungen weichen, denn sie beanspruchen den immer knapper werdenden Depotplatz. Obwohl dies weder finanziell noch wissenschaftlich wertvolle Sammlungen sind, muss dies in der heutigen Museumswelt juristisch korrekt ablaufen. Um Objekte an andere Museen oder Sammelnde weitergeben zu können, müssen erst die gesetzlichen Eigentümer/innen dies offiziell genehmigen. Im Falle von Schenkungen an die Museen ist die Einwohnergemeinde Besitzerin resp. deren Geschäftsleitung.

Bereits seit dem ersten Sammlungskonzept im Jahr 2008 wurden prinzipiell keine Dauerleihgaben mehr angenommen. Die aber seit Jahrzehnten vorhandenen und so in den Eingangsbüchern deklarierten Leihgaben wurden inzwischen an die jeweiligen Erben der Leihgeber zurückgegeben oder mit deren Einverständnis ins Sammlungsinventar aufgenommen resp. ausgeschieden. Die AGM wird sich in absehbarer Zeit weiterer Objekte annehmen, die noch ausgeschieden werden sollen.

### **Weiterbildung zum Umgang mit Museumsobjekten**

Am Kurs des Museumsverbundes KIM.BL zum Umgang mit Museumsobjekten nahmen Joggi Zumbrunn und Ruedi Bürgin

teil. Die Handhabung, das Anbringen von Inventarnummern und die richtige Lagerung sind ja die elementaren Arbeiten in allen Museen.

Die Mitarbeiterinnen Sabine Bugmann und Therese Schaltenbrand von Archäologie und Museum Baselland, erklärten und demonstrierten ausführlich, wie Objekte richtig oder falsch verpackt und gelagert werden. Das korrekte Anbringen von Objektnummern, was eine systematische Erfassung und Identifikation der Objekte möglich macht, bleibt für alle Museumsleute eine Herausforderung. Es sind vielfache Grundsätze einzuhalten die sich leider oft widersprechen. Allein diese beiden Punkte zeigen die Probleme schon auf:

- schnelle Identifikation, also einfach zu finden - jedoch für Präsentationen ästhetisch nicht störend
- nicht abwischbar; nicht ausbleichend oder unlesbar werdend - jedoch grundsätzlich rückstandslos entfernbar

Unter den gezeigten Objekten der kantonalen Museumssammlungen fanden sich optimale, aber zur Beruhigung aller Kursteilnehmenden auch schlechte Beispiele. Auch bei den Profis geschehen Fehler.

Eine optimale Lagerung ist für die Erhaltung der Objekte unabdingbar. Konstante Temperatur und Luftfeuchtigkeit, schädigendes Licht, Schädlinge sowie Handhabung und Pflege wurden ausführlich thematisiert. Es zeigte sich, dass die wenigsten Ortsmuseen über Ausstellungsräume und Depots verfügen, in denen eine gleichbleibende Temperatur und Luftfeuchtigkeit gewährleistet ist. Dies wäre ein allzu grosser finanzieller Aufwand, den sich die kleinen Museen nicht leisten können. Jedoch gab es auch dazu praktische Tipps der Fachleute.

Doch nicht nur der Anschauungsunterricht und das abgegebene Dokumentationsmaterial sind wichtig, hilfreich sind auch die geknüpften Kontakte zu Fachleuten und anderen Kursteilnehmenden. So kann man an kompetenter Stelle Ratschläge einholen. Zum Abschluss gab es eine Führung durch das Konservierungslabor und das Aussendepot der Archäologie BL mit dem unglaublich grossen Bestand von archäologischen Objekten - beeindruckend!



Die Anfahrt zum Kursort geschieht im musealen Gefährt

## Kein Brotverkauf trotz geöffnetem BhM

Leider mussten Ende Juni die Fans von frischen Zöpfen und Broten aus dem „BhM-Holzofen“ auf diesen Genuss verzichten. Das ist natürlich bei insgesamt sechs Museumssonntagen eine riesige Einbusse. Dies führt uns klar vor Augen, wie es sein wird, wenn in hoffentlich noch ferner Zukunft Schaggi und Lotti Gysin und Franz Näf nicht mehr backen werden. Mit dem inzwischen recht hohen Durchschnittsalter des Backteams und den gesundheitlichen Beschwerden ist allen klar, dass wir damit rechnen müssen. Obwohl wir immer wieder erwähnen, dass „Nachwuchs“ für unser Backteam gesucht wird, hat sich bisher noch niemand interessiert.

Den übrigen Mitgliedern der AGM ist es nicht möglich dieses Backpensum auch noch aufzuteilen, denn da werden zu dritt 45 Stunden pro Museumssonntag nur allein für das „Tägge und Bache“ eingesetzt. Das wäre neben den ganzen Inventa-

risierungs- und Ausstellungsarbeiten nicht auch noch zu leisten und soviel jünger sind die anderen nun auch nicht.

Die idealen Personen zur Ergänzung des Backteams müssten sehr viel Freizeit für je ein Museumswochenende von April bis Juni und August bis Oktober einsetzen können. Dazu müssten sie Spass am Einheizen des Holzofens und am ausgiebigen Kneten, Portionieren und „Zöpfle“ der grossen Teigmengen haben. BhM-Brote werden ganz nach dem Sprichwort hergestellt „gut Ding will Weile haben“. So bleibt zwischendurch auch immer wieder Zeit für einen gemütlichen Schwatz.

Glücklicherweise war diesmal nur das eidgenössische Jodlerfest schuld, dass alle auf die begehrten Backwaren verzichten mussten. Da sowohl Schaggi Gysin als auch Franz Näf passionierte Jodler sind, ist das natürlich ein Personalausfall von 100% innerhalb des offiziellen AGM-Backteams. Lotti Gysin ist nämlich kein AGM-Mitglied,

Diese frischen „Holzofen“-Brote fehlten am letzten Juni-Sonntag





arbeitet jedoch seit vielen Jahren ehrenamtlich und mit viel Leidenschaft und Können als Museumsbäckerin und „Bäsebeiz-Wirtin“ mit.

Nun, liebe Leserinnen und Leser, helfen Sie uns Nachwuchs für die „Holzoofoe“-Bäckerei im BhM zu finden - die Uhr tickt...

## **18. „Stuubede“**

Der Wetterbericht verhies nichts Gutes für unsere geplante Freiluftveranstaltung vor dem BhM. So fanden die Vorbereitungen am Freitag und Samstag denn auch bei Regen und kühlen Temperaturen statt, was die AGM und ihre „Stuubede“-Getreuen aber nicht von der Arbeit abhielt. Wie gewohnt erfolgte die Anlieferung von Getränken, Kühlschränken, Holzbühne, Tischen und Bänken bereits am Freitag und beim Parkplatz wurde der von der Gemeinde bereitgestellte Toilettenwagen angeschlossen.

Der AGM-Bautruppp montierte die von der Edmund Jourdan AG jedes Jahr gratis zur Verfügung gestellten Bühnenelemente. Sie wurden sicher verschraubt, denn eine „Schwyzerörgeli“-Grossformation sollte darauf Platz nehmen. Bald waren die sonst am Fenster und neben dem Scheunentor

stehenden Geranien als bunter Schmuck umplatziert und die frischen Holzwellen - später zum Einfeuern des „Holzoofoe“ vorgesehen - ergänzten die Dekoration der Bühnenplattform. Die Kühlschränke wurden randvoll mit Getränken gefüllt, obwohl wir schon befürchteten, dass Bier eher temperieren als kühlen zu müssen.

Am Sonntag kurz nach acht Uhr standen dann im strömenden Regen wieder Helfer und Helferinnen bereit, um Tische und Bänke für das Publikum und die Marktstände für die Buffetzeile aufzubauen. Nach langem Hin und Her wurden sicherheitshalber doch noch zwei Zelte aufgestellt. Kaum waren aber die Dächer montiert, hörte der Regen auf und die Tischgarnituren konnten trocknen. Bis zum letzten Ton und dem letzten Schwung von Tanzbeinen und Fahenschwinger hielt das trockene Wetter an.

Das abschliessende Zusammenräumen von Tischgarnituren, Getränkeharassen und der ganzen Buffet- und Kücheninfrastruktur beschäftigte die AGM samt Freunden und Freundinnen noch bis gegen 20 Uhr. Dann war alles abholbereit, so dass am Montag die Bühne wieder rückgebaut und zusammen mit Tischgarnituren und WC-Wagen abgeholt werden konnte.



Das Stubede-Team von 2017

## Ferienpass im BHM

Am 12. Juni 2017 fand anlässlich des Ferienpasses bereits zum fünften Mal das „Brotbacken im Holzofen“ statt. Diesmal nahmen zwölf Kinder teil, darunter zwei Mädchen aus Kalifornien. Ein Junge machte voller Begeisterung schon zum dritten Mal mit! Wie gewohnt waren Gysin für das Backen verantwortlich und Ruedi Bürgin und Monika Schopferer für das Beschäftigungsprogramm in den Pausen.

Zuerst erklärte Schaggi Gysin, dass es für eine „Bachede“ zwei „Wälle“ (Reisigbündel) braucht. Damit das Holz brennt, wurde der Kamin geöffnet und zuerst durch das „Putztürli“ mit einer brennenden Zeitung erwärmt. Nur so zieht der Rauch nach oben. Als das Holz im Ofen brannte, konnten die Kinder ihre mitgebrachten Schürzen umbinden und ans Werk gehen. Die Zutaten waren schon im Voraus abgemessen und bereitgestellt worden. Einige Kinder fanden es zuerst „grusig“ wie alles an den Händen kleben blieb. Doch je länger

sie kneteten, desto weniger klebte es. Danach musste der Teig eine Stunde ruhen.

In dieser Zeit führte Ruedi Bürgin durch das ganze BhM und erklärte wie die Menschen vor über hundert Jahren gelebt haben. Monika Schopferer bereitete derweilen die historischen Spiele vor, beispielsweise Nägeleinschlagen, Hufeisenwerfen, Seilhüpfen etc. Die Kinder waren mit viel Eifer und Ausdauer dabei.

Endlich war der Teig genug aufgegangen und danach die Laibe geformt. In der letzten Ruhephase startete draussen im Garten das beliebte „Chiirsistei-Spöie“. Einige spuckten auf Anhieb sehr weit, andere fragten sich, wie man denn die Zunge „büschele“ müsse? Aber Übung machte auch hier die Meister.

Nach einem feinen „Zvieri“ zeigte Schaggi Gysin zuerst wie man die Kohle mit der „Oofe-Chrucke“ (Aschehaken) aus dem Ofen entfernt, den Ofen „ushuudlet“ (auswischt) und wie man ohne Thermometer die Temperatur testen kann. Dann wurde das Brot eingeschossen.

In der dreiviertelstündigen Backphase wurde noch einmal gespielt, bis zum Schluss alle ihr frisch gebackenes Brot in Empfang nehmen konnten. Trotz des trüben Wetters

war es auch dieses Mal ein gelungener Anlass.

## **Weiterbildungstag der AGM**

Am Samstag, 15. Juli sammelte morgens um acht Uhr unser Chauffeur Hans Bürgin die AGM mit dem komfortablen Kleinbus des Sportvereins in ganz Muttenz ein. Ziel war das Agrarmuseum Burgrain im luzernischen Alberswil.

Das Museum zeigt sehr viele landwirtschaftliche Geräte und die dortigen Platzverhältnisse in der umgebauten Doppelscheune sind traumhaft. Zu sehen gibt es nicht nur einen Momentausschnitt wie in unserem BhM, sondern es stehen ursprüngliche Geräte vom Handbetrieb bis zu ihren weiterentwickelten motorgetriebenen Versionen des frühen 20. Jahrhunderts nebeneinander. Auch sind die verschiedensten Traktoren und Motormäher samt erstem Ladewagen zu sehen. Traktoren sind ein Thema das natürlich nicht zu unserem Kleinbauernbetrieb aus der Zeit um 1900 passt, jedoch die Männerherzen höher schlagen liess. Weitere Ausstellungen zur Käseherstellung, Imkerei, Vorratshaltung bis hin zum aktuellen Thema „Food Waste“ (Lebensmittelverschwendung) sind im danebenliegenden ehemali-

gen Altersheim für Mägde und Knechte untergebracht.

Das Gespräch mit der Museumsleiterin bestätigte uns dann, dass Ausstellungen an das heutige Publikum speziell angepasst werden müssen. Dies geschieht bei einer Führung natürlich automatisch durch kompetente und einfühlsame Führungspersonen. In frei zugänglichen Ausstellungsräumen bedeutet das aber, es muss zum einzelnen Objekt viel mehr beschrieben werden. Die heutige Gesellschaft lebt schon sehr weit weg von der früher überall präsenten und von Hand betriebenen Landwirtschaft. Man kauft heute im Supermarkt ein und alles ist in Folie eingeschweisst, also ziemlich abstrakt. Auch gehören riesige

Traktoren oder Mährescher ins bekannte Bild, wogegen die zweibeinigen Mäher mit Sensen kaum mehr zu finden sind.

Unser Museumsführer, ein ehemaliger Landwirt aus dem Dorf, gab sich grosse Mühe uns von seinem Wissen etwas zu vermitteln. Dies war für ihn nicht einfach, denn die AGM ist offensichtlich doch sehr versiert im historisch-bäuerlichen Alltag. So blieb schlussendlich nur noch wenig übrig, was nicht schon irgendwem bekannt war. Jedenfalls zeigte es, dass Führungspersonen viel lebendiger erzählen können, wenn sie das Thema resp. die Objekte selber in der Praxis erlebt haben und nicht nur die Theorie studiert oder nachgelesen haben.



## **Das neue alte Museumssekretariat**

Die in den letzten Jahrzehnten immer schneller werdende bürotechnische und administrative Entwicklung hatte schon Schaggi Gysin als langjähriger Präsident der AGM und Mitarbeiter in der Gemeindeverwaltung hautnah miterlebt. 2005 war extra eine 30%-Stelle für die Museen geschaffen worden, die er neben seinem entsprechend reduzierten Pensum in der Bauverwaltung bis zu seiner Pensionierung im März 2011 innegehabt hat. Vier Monate später übernahm am 1. August 2011 Erna Imark als kaufmännische Mitarbeiterin diese Sekretariatsstelle in der Abteilung Bildung/Kultur/Freizeit.

Gleichzeitig mit den täglichen Aufgaben eines Museumssekretariates musste sie die gesamte Administration und die AGM in die moderne digitale Welt geleiten, was sicher nicht immer einfach war. Die bunt zusammengewürfelte Arbeitsgruppe hat ihren Blick eher rückwärts gerichtet und inte-

ressiert sich mehr für das historisch-ländliche Leben und die Vergangenheit des Dorfes. Doch inzwischen hat sich auch AGM-intern das Kommunizieren per Mail und Handy durchgesetzt und das Sekretariat ist die digitale Drehscheibe für alle Museumsbelange.

Da Erna Imark auch die Protokollführung in den AGM-Sitzungen übernahm, musste sie sich erst in die Museumsthematik einleben. Dazu schnupperte sie anfangs in die Sammlungs- und Ausstellungsarbeit hinein und arbeitete bald einmal auch in ihrer Freizeit begeistert mit.

Obwohl die AGM eigentlich dringend Nachwuchs im wahrsten Sinne des Wortes sucht, übernahm Erna Imark zur grossen Freude aller nach ihrer Pensionierung den immer noch verwaisten achten Sitz als aktives AGM-Mitglied. Sie hat sich in den vergangenen sieben Jahren viel praktisches Fachwissen rund um die Sammlungsarbeit angeeignet und bereits mehrere Weiterbil-

Erna Imark am „Stuubede“-Buffet



dungskurse des Museumsverbundes KIM.BL besucht. Nun stellt sie dies alles den Museen als aktives Mitglied zur Verfügung.

## **Vorbereitungen zum neuen Karl Jauslin-Führer**

Bereits 2011, bei der Planung zur digitalen Aufarbeitung und späteren Neuausstellung des Jauslin-Nachlasses, war durch den Bewilligungsausschuss von Swisslos, welcher einen namhaften Beitrag an die Kosten gesprochen hatte, eine kleine Publikation über das Werk von Karl Jauslin als Bedingung gestellt worden.

Der damals auch durch die Gemeinde ins Pflichtenheft von Historiker Peter Habicht aufgenommene Ausstellungsführer kreiste seither immer noch in der Warteschlange. Ab Januar 2017 wurden dann die Fotoarbeiten dazu in Angriff genommen. Die grossen Bilder waren bei der Inventarisierung der Sammlung nur sehr einfach für die Datenbank „geknipst“ worden, da war ja nur der Wiedererkennungswert gefragt. Nun mussten die Aufnahmen publikationsfähig sein, also in allerhöchster Bildauflösung, gut ausgeleuchtet und ohne Verzug oder Lichtreflexe.



Gedrängte Fülle im DDb

Peter Habicht entwickelte derweilen das Grobkonzept seines Textes, welches er immer wieder mit GR Franziska Stadelmann und AGM-Mitglied Barbara Rebmann diskutierte. Danach ging es mit dem Texten los. Im Herbst lag der ganze Text vor und wurde bis zum Jahresende von Grafiker Lukas Stadelmann mit den ausgewählten Bildern „bestückt“ und „gelay-outet“. Leider reichte es nicht mehr, das Heft vor Jahresende zu drucken. Im Frühjahr 2018 soll es nun erscheinen.

## Depot-Zügelei

Am letzten, leider ziemlich verregneten und kalten Donnerstag der Sommerferien ging es noch einmal ans Umplazieren von Grosseobjekten. Vormittags bereiteten Joggi Zumbrunn, Ruedi Bürgin und Barbara Rebmann im DDb die letzten sperrigen Objekte in den Tiefen des Schulhauskellers vor. Mit dem Handhochhubwagen wurden die Paletten von den Hochregalen heruntergehoben und mit Rollis zum grossen Lift in der Mitte des Schulhauses gefahren. Im EG beim Liftausgang war die davorliegende Aussentüre mit einer Kette verriegelt, so dass wir die Paletten wieder durch die langen Gänge zur grossen Eingangshalle zurückschieben mussten. Einziger Trost - diese Zusatzwege waren wenigstens im Trockenen.

Nach der kurzen Mittagspause stand dann auch Schaggi Gysin bereit, als Ruedi Bürgin bei immer noch strömendem Regen mit dem Auto der Firma Waldburger Bedachungen vorfuhr. Einmal mehr wurde uns

dieses „Lastwägeli“ gratis und völlig unkompliziert zur Verfügung gestellt – herzlichen Dank. Mit zwei Fahrten waren die auf sieben Paletten vorbereiteten Objekte verladen und ins DG gefahren. Die Rückfahrt ging aber nicht leer von statten, denn beim Inventarisieren im Geispel hatte sich auch ein Palett voller Objekte angesammelt, die von Thema und Grösse her nun ins DDb wechseln sollten. Somit war in beiden Depots der freigewordene Platz fast wieder belegt.

## Kollegialer Museumsbesuch

Anfang September besuchte die Abteilung Archäologie und Museum Baselland auf ihrem Weiterbildungsausflug unser Dorf. Gestartet wurde mit einem gemütlichen Kaffee- und Gipfeli-Besuch im Bauerhausmuseum, wo Ruedi Bürgin kurz durch das historische Gebäude führte. Anschliessend marschierte die Gruppe weiter durch die öffentlichen, aber verborgenen Wege hinter den Häuserzeilen bergauf Richtung



Joggi Zumbrunn kämpft mit der Regenabdeckung



„Full-house“ bei Jauslin

Wartenberg. Dort ist die Archäologie Basel-land zusammen mit dem Verein Pro Wartenberg seit vielen Jahren am Dokumentieren und Restaurieren der drei Ruinen. Nach einem verregneten „Grill-Zmittag“ und einer anschliessenden Führung in der Kirche St. Arbogast wurde die Gruppe am späteren Nachmittag im OM erwartet, wo Peter Habicht die Jauslin-Ausstellung vorstellte. Der rustikale BhM-Apéro zum Abschluss bot dann Gelegenheit sich fachlich auszutauschen und die diversen Ausstellungsthemen im OM genauer unter die Lupe zu nehmen.

## **BhM - „ein Ohr voll Musik“**

Im September war das BhM Teil der Musiknacht der Allgemeinen Musikschule. Zuerst mussten auf der Schopfbühne die ausgestellten Objekte an die Seite gerückt und ein vom Marder zerfetztes Wespennest und einige Vogelresten zusammengefeigt werden. Zum Ausleuchten des „Bühnenbereiches“ wurden zusätzliche Deckenlampen provisorisch installiert.

Die bereits früh einsetzende Dunkelheit erzeugte eine richtig gemütliche Atmosphäre, speziell als die Schlagzeuggruppe auch noch einen Teppich ausrollte. In der Küche der „Bäsebeiz zum Tschuppeldäni“ hatten Lotti Gysin und Franz Näf alle Hände voll

Mehr Publikum hätte auf der Schopfbühne kaum Platz





zu tun, um „Späck und Chees“ und frische „Wääie“ aufzuschneiden. Ruedi Bürgin spurtete als Kellner hin und her, unterstützt von Erna Imark und Barbara Rebmann, die Auskunft zum Museum gaben und als „Wegweiserinnen“ die Gäste zum etwas versteckten Aufgang zur Schopfbühne führten.

Als zu späterer Stunde die Aussenbeleuchtung eingeschaltet wurde, sassen Musizierende und Gäste kurzfristig im Dunkeln. Eine defekte Aussenlampe hatte einen Kurzschluss ausgelöst. Da die Aussenbeleuchtung kaum in Betrieb ist, wurde dieser Defekt nicht früher bemerkt.

Nun erkannte man erst wie finster es hinter unserem Bauernhaus ist und natürlich früher im ganzen Dorf war. Romantisches Kerzenlicht leuchtete die kritischen Stellen am Treppenabgang dann notdürftig aus. Trotzdem war es Glück, dass alle Gäste den Abstieg in den darunterliegenden, hell erleuchteten Schopf unbeschadet schafften.

Nach dem Abräumen konnte der neu aufgestellte Materialschrank (ein historischer Schulzimmerschrank) auf der Schopfbühne gleich in Betrieb genommen werden. Hier finden nun Gästestühle sowie die verschiedenen Utensilien für Museumsveranstaltungen einen staub- und mardersicheren Platz.

### **Skier „Made in Muttenz“**

Wussten sie, dass in den 1930er und 1940er-Jahren in Muttenz Skier produziert wurden? Einige der einheimischen Schreiner und Wagner stellten diese selber her, denn damals waren Skier noch aus Vollholz. Nur einfache Metallführungen mit einem Riemenzug aus Leder hielten die Schuhe auf den Skiern fest. Auch gab es damals noch keine Schnallenschuhe, die kamen erst in den späten 1960er Jahren auf. In der Regel trug man einfachgeschnürte halbhohe Lederschuhe mit einer dicken Sohle und einem stabilen Absatz, die auch zum Wandern und Arbeiten getragen wurden. Im Absatz wurde lediglich



Ruedi Bürgin nimmt den Skirechen in Betrieb

eine Kerbe eingefräst, um dem Bindungsriemen Halt zu geben. Alles in allem war diese Sportausrüstung noch sehr einfach, trotzdem stürzten sich die unerschrockenen Skifahrerinnen und Skifahrer rasant die Abhänge hinunter.

Im Herbst bekamen nun diese historischen Skier und die noch neuen Rohlinge einen adäquaten Aufbewahrungsplatz im DDb. Ruedi Bürgin hatte in Absprache mit Depotchef Joggi Zumbrunn einen stabilen Skirechen aus Holz gebaut, der hinter die Kompaktusanlage in UG28 zu stehen kam. Hier können nun Skier und dazu passende Skistöcke wie in der Bergstation eines Wintersportgebietes gut eingestellt werden.

### **Arbeitstag beim BHM**

Am letzten Samstag der Herbstferien wurden vor dem BHM die traditionellen Herbstarbeiten der früheren Kleinbauern demonstriert. Dieses Jahr hatten wir bei schönem Herbstwetter viele internationale Zuschauerinnen und Zuschauer aller Altersklassen. Einige dieser Gäste hatten das Bauernhaus anlässlich der Musiknacht im September erstmals gesehen und sich nun am Tag ein Bild davon machen wollen. Sehr erfreulich war, dass auch wieder zahlreiche Kinder das Angebot zum Mithelfen annahmen und sich fleissig betätigten.



Als speziellen Gast konnten wir dieses Jahr einen Korber und Flechter präsentieren. Josef Vollenweider zeigte wie ein traditionelles Stuhlgeflecht, ein sogenanntes Joncgeflecht, entsteht. Dazu konnte er viel Interessantes über die verwendeten Materialien und deren Herkunft vermitteln.

Josef Vollenweider bei der Arbeit am Joncgeflecht

## **Datenbank Update**

Im späten Herbst war es unumgänglich, ein Update für unsere seit vier Jahren webbasierte Inventardatenbank durchzuführen. Einige Funktionen liefen nicht mehr fehlerlos und auch die Datenübermittlung in das Baselbieter Kulturgüterportal ([www.kgportal.bl.ch](http://www.kgportal.bl.ch)) machte Probleme.

Die Inventar-Datenbank ist auf Basis von FilemakerPro programmiert. Inzwischen war unsere Basisversion FMP12 bis zum buchstäblichen „Geht-nicht-mehr“ ausgereizt, denn wir hatten in den letzten Jahren aus Spargründen jeweils auf die kostenpflichtigen Programm-Updates verzichtet. Nach vier Jahren wurde die extern gehostete Datenbank auf einen neuen Server transferiert, was uns ziemlich überrumpelte. Gezwungenermassen musste sofort von Version 12 der Grundprogrammierung auf die aktuelle Version 16 des Servers aufgestiegen werden, um überhaupt noch an die Daten heranzukommen. Bis dieser Schritt aber vollzogen war, konnte über

mehrere Wochen nicht mehr online in der Datenbank gearbeitet werden. So musste wieder auf die alten Inventarblätter zurückgegriffen und später alles abgetippt werden. Dank des flexiblen Einsatzes der Gemeinde-IT wurde das Problem gelöst und in den Depots konnte Ende Jahr wieder direkt online inventarisiert werden.

## **Weiterbildung in Fotografie**

Im Oktober stand in Reinach der Fotokurs des Museumsverbundes Baselland auf dem Programm. Dieses Mal liess sich Erna Imark von Fachfotografen in die Geheimnisse der Objektfotografie einweihen. Obwohl sie seit vielen Jahren Objekte für die Datenbank fotografiert, gab es doch einige hilfreiche Tipps und Anregungen, wie man es noch besser machen kann.

## **Museumskonzepte in Heftform**

Im Spätherbst wurden die 2016 überarbeiteten Museumskonzepte veröffentlicht. Die



Erna Imark übt das Fotografieren mit indirekter Beleuchtung

konzeptionellen Punkte sind mit ausführlichen Erläuterungen und einem Blick in die Museumszukunft ergänzt. So eröffnet sich auch Aussenstehenden warum was wie gemacht wird und wieso beispielsweise gewisse Objekte nicht in die Sammlungen aufgenommen werden.

Die gedruckten Hefte können in den Museen und bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden oder sind im Online-Schalter der Gemeinde unter Downloads abrufbar.

### **Filmarbeiten im Bauernhausmuseum.**

Das Dorf Ettingen feiert 2018 sein 750-jähriges Bestehen. Dazu wurden kleine historische Filme gedreht, die die Geschichte

des Dorfes erzählen. Unter anderem sollte die Herstellung von „Klämmerli“ in Heimarbeit gezeigt werden. Mangels geeigneter Lokalitäten im eigenen Dorf fanden die Dreharbeiten dazu bei eisigen Temperaturen in der Werkstatt des BHM statt.

### **Sonderausstellung zu Bombenabwurf in MuttENZ**

Vor hundert Jahren, am 6. Dezember 1917 frühmorgens, fielen in MuttENZ tatsächlich Bomben vom Himmel, obwohl sich die Schweiz im ersten Weltkrieg neutral verhielt. Glücklicherweise gab es nur Sachschaden, auch wenn die Soldaten des Infanterie-Bataillons 65 in den nahegelegenen Gasthäusern Rössli und Rebstock ge-



Salomé Jantz und David Bröckelmann leiten die Filmarbeiten

rade beim Frühstück sassen. Der entstandene Sachschaden wurde von der französischen Regierung anstandslos bezahlt, wodurch auch die Frage nach dem Verursacher genügend geklärt war.

Eine kleine Sonderausstellung mit einem ersten originalen Bombensplitter und zwei Fotos wurde dazu im Ortsmuseum präsentiert. Kurz nach Erscheinen des entsprechenden Berichtes im Muttenser Anzeiger, der Tageswoche und in der Basellandschaftlichen Zeitung wurden uns weitere Bombensplitter geschenkt und die Mini-Ausstellung konnte mit Unterlagen und Fotos aus dem Staatsarchiv ergänzt werden.

### **Advents-Fenster im BhM**

Noch nicht historisch, aber schon traditionell, ist das Advents-Fenster in der BhM-Stube im Rahmen des begehbaren Adventskalenders von Muttens. Am 6. Dezember abends wurden die Fensterläden bei einem Apéro geöffnet. In Anlehnung an das Thema des Arbeitstages zeigten wir

„Flechtwerk“. Da sich der Korber vom Arbeitstag nicht für einen Monat in der BhM-Stube einquartieren wollte, mussten wir als Doppelgänger eine unserer antiken Schau-fensterpuppen einsetzen. Sie wurde auf die „Chunsch“ gesetzt und davor eine angefangene Flechtarbeit platziert, die uns Korber Josef Vollenweider extra zur Verfügung gestellt hatte.

Eine wiederum gelungene Gelegenheit über einen Monat lang weitere Objekte aus unseren Sammlungen stimmungsvoll zeigen zu können. Im Januar wurden die Schaustücke aus dem BhM in der Jakob Eglin-Stube des OM einquartiert, wo sie bis im Dezember 2018 ausgestellt bleiben.

### **Langersehnter Liftzugang zum OM**

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2017 wurde mit der Genehmigung des Planungs- und Baukredits „Umbau und Sanierung Schulstandort Breite“, ein Kredit für den Bau eines bis in das



Eine grosse Auswahl an Flechtwerk samt Korber im Advents-Fenster des BhM

Dachgeschoss zum OM reichenden Personenlifts gutgeheissen. Damit erhalten wir endlich den langersehnten Liftzugang in die Museumsetage.

Während der Umbauarbeiten wird das Museum geschlossen bleiben und sämtliche im Eingangsbereich ausgestellten Objekte müssen staubgeschützt und erschütterungsfrei zwischengelagert werden. Das Ausräumen und spätere Wiedereinrichten der Wartenbergvitruinen sowie das Ab- und Aufhängen der historischen Vereinsfahnen im Eingangsbereich wird der AGM neben der alltäglichen Sammlungsarbeit viel zusätzlichen Aufwand bereiten. Doch werden wir dies mit grosser Freude auf uns neh-

men, kann doch nach dem Umbau endlich die Museumsetage bequem per Lift erreicht werden.

Wie seit Jahren üblich wird Barbara Rebmann über diese Umbauarbeiten sowie alle anderen Museumsaktivitäten im Muttener-Anzeiger orientieren. Alle ihre Artikel „Hinter den Kulissen der Museen“ finden Sie auch auf der Gemeinde-Homepage <http://www.muttenez.ch/de/> → Freizeit/Kultur/Kirchen → Museen → Ortsmuseum oder Bauernhausmuseum

### **Muttener Schriften** zu beziehen im OM und bei der Gemeindeverwaltung

1	Heimatkunde von Muttenez 1863	1987 (vergriffen)
2	Um die Jahrhundertwende Johannes Iselin (1875-1945)	1988
3	In der guten alten Zeit Otto Schmid (1884-1963)	1990
4	Chronik von Muttenez 1904-1912 Pfarrer Johann Jakob Obrecht (1866-1935)	1991
5	Schänzli-Chronik 1904 Jakob Christen-Gysin (1825-1914)	1992 (vergriffen)
6	Baudenkmäler in Muttenez Hans-Rudolf Heyer, Alt-Denkmalpfleger	1997
7	Muttenez: Name, Wappen, Arbogast Karl Bischoff	1999
8	Erinnerige us der Chinderzyt 1931-1940 Myrtha Blumer-Ramstein	2012
9	s Läbe z Muttez in de Johr 1930-1945 Peter Räßmaa	2013
10	Karl Jauslin 1842-1904	2018

## **Kontakte/Adressen**

Stand 31. Dezember 2017

Gerne unterbreiten wir Ihnen Führungsvorschläge oder geben weitere Auskünfte:

### **Sekretariat Museen MuttENZ**

Hauptstrasse 2

4132 MuttENZ

Tel. 061 466 62 71

E-Mail [museen@muttENZ.bl.ch](mailto:museen@muttENZ.bl.ch)

Weitere Kontakte:

### **Präsident Arbeitsgruppe Museen**

Ruedi Bürgin

Hauptstrasse 49

Tel. 079 271 34 69

### **Leiterin Abteilung**

#### **Bildung/Kultur/ Freizeit**

Ursula Beller

Tel. 061 466 62 65

### **Vorsteherin Departement**

#### **Bildung/Kultur/Freizeit**

Gemeinderätin Franziska Stadelmann

Tel. 061 462 00 29

## **Förderverein Museen MuttENZ**

Vereinszwecke:

### **Ideell**

Der Verein steht den Museen MuttENZ unterstützend und fördernd zur Seite und tritt in der Öffentlichkeit mit geeigneten Massnahmen aktiv für ihre Anliegen ein.

### **Finanziell**

Der Verein leistet zur Förderung des Zwecks Beiträge zur Weiterentwicklung von Ausstattung und Betrieb, zur Unterstützung wissenschaftlicher Forschungen, Konservierungsarbeiten und Publikationen sowie für lokale kulturhistorische Projekte.

### **Materiell**

Der Verein stellt unentgeltliche Arbeitsleistungen seiner Mitglieder in geeigneter Form für die Museen MuttENZ zur Verfügung.

### **Bankverbindung**

Raiffeisenbank Arlesheim, 4144 Arlesheim,  
CH87 8077 6000 0050 0281 6,  
PC 40-6868-3.